

Indiana Tribune.

Erscheint
jedem und Sonntags.

Die Indiana Tribune kostet durch den Abzug 12
Cent pro Woche. Siehe zusammen 15 Cent.
Der Post zugeschickt. Voranzeigungen 15 per
Zahl.

Office: 140 S. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 6 April 1888.

Bor der Überschwemmung.

Die eben eingetroffenen deutschen Blätter enthalten bereits viele Überschwemmungsnachrichten, doch hatte bis zum Tage ihres Abgangs das Unheil noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. Man möchte sich über soln auf das Schlimme gesetzt. Räumlich im Osten Deutschlands war die Sachlage beängstigend. Ein Bericht aus Danzig besagt hierüber folgendes:

Der Osten hat in diesem Jahre einen Winter, wie er seit Menschengedenken kaum jemals vorkommen ist. Nur noch eine Woche trennt uns vom Frühlingsanfang, und heute (am 15. März) zeigte das Thermometer 11 Grad, auf der Höhe 17 Grad Raumtemperatur. Und nur mit geringen Unterbrechungen herrschte eine solche Temperatur schon seit Weihnachten. Gewalige Stürme haben gehauft und uns zweimal eine Vorstellung von den verwüstenden Schneekarawanen gegeben, wie sie die russischen Steppen durchbrachen. Schneemassen sind niehergegangen, obwohl Ende und bedeckt metzsch die Autoren. Schon empfindlich sind die Folgen, die sich bei dieser unerhörten Strenge des Winters allmählich geltend machen.

Die Freunde der Jäger dürften auf Jahre hinaus verdorben sein. Der Rothwildstand des Forsten gilt als vollständig verloren. Die armen Thiere sind verhungert oder ermattet und an den Füßen verendet. Der sonst so muntere Vampir schleicht, wenn er noch lebt, trübselig und abgemagert einher, und die dünnen Rehblüherwärme kann man beobachten, wie sie ohne jegliche Schieße in die Höhe der Beleidungen eindringen und dem zahmen Geflügel die Nahrungsstreitig machen.

Durch langandauernde Stürme ungemein verheit, verpferen die Schneemassen noch heute viele Verkehrswägen völlig. Die kleine Garthaus-Braust war beißig seit fast drei Wochen ganz außer Betrieb und ist erst gestern wieder eröffnet worden. Viele Landstraßen sind noch heute nur mit Gepräg durch hohe Schneehäuser hindurch passierbar und bei jedem Winde der Gejagd einer Sperrung ausgeht. Die Verkehrsflammität war überhaupt eine so ernste und andauernde, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen ist. Seit vierzehn Tagen, wo wir einige Zeit ganzlich blockiert waren, ist die völlige Ordnung noch nicht wiederhergestellt. Verpatungen der Züge sind an der Tagesordnung und an einem regelmäßigen Enttreffen der Befehlspersonen ist schon gar nicht mehr zu denken, was namentlich für die hiesigen Kaufleute und die Zeitungen äußerst unangenehm ist.

Auch die hiesigen Schiffahrtsschäden sind von der argen Kälte empfindlich berührt worden, was um so unangenehmer empfunden wird, als sich in der letzten Zeit ein etwas schwächerer Verkehr, namentlich auf dem Gebiete des Getreideports entwickelt hatte. Seit Wochen ist der Stromlauf von der Stadt bis zum Hafen von Neuwalms mit einer festen Eisdicke belegt, welche aller Anstrengungen, sie zu sprengen, spottet. Um Güter nach den Neufahrwasser liegenden Schiffen zu bringen, müsste daher der Schienennetz gewährt werden, dessen Benutzung sich natürlich erheblich steuerte. Doch war hiermit wenigstens noch ein Verkehr nach Außen überhaupt möglich.

Seit drei Tagen ist es aber auch dazu, zu Ende. Der Hafen ist jetzt von Eis vollständig gesperrt. Nachere Dämper haben wiederholt den Versuch gemacht, den Ausgang durch die von dem unvorhersagbaren Ostwind in die Bucht hineingetriebenen und durch die strenge Kälte sofort fest zusammengeschlossenen Eisblöcke zu erzwingen. Sie mussten sämtlich, zum Theil nicht befähigt, zurückliegen und liegen nun im Hafen fest; verschiedene Fahrzeuge liegen außerhalb derselben im Eis eingeklemmt.

Die Voraussetzung vor einer Katastrophe sind, alsmäglich auf's Höchste gestiegene. Denn alle Voraussetzungen eines gefährlichen Eingesanges sind diesmal in kaum jemals dagewesener Umfang vorhanden: Im ganzen oberen Stromgebiete sind große Schneemassen niedergegangen, das Stromes, namentlich das Gründel, ist von ungeheurem Größe, die Mündung bei Neufahrwasser ist noch ebenso verändert und sieht wie früher, trotz der vergangenen Sommer einzig betriebenen Baggerarbeiten, die niemals von durchgehendem Erfolg sind, weil jeder Nordoststurm mehr Sand an die Mündungsstelle zurückwirft, als in wochenlanger Arbeit von derselben weggebagert worden ist. Der Molenkunst an der rechten Mündungsseite des Stromes, welcher dazu bestimmt ist, den Strom in geaderter Richtung behufs natürlicher Spülung der Stromschnelle und Fortführung der mitgebrachten Sintflut in tieferen Stellen der See hinauszuführen, ist zwar in der Länge von circa 3000 Metern fertiggestellt. Aber der Augen ist ein sehr fragwürdig, weil er den Strom von seiner natürlichen, östwärts geneigten Richtung ablenkt und somit, wie wenigstens als Kenner der Weisheit und ihrer Eigentümlichkeiten behaupten, eine Stauung der Gewässer an der Mündung befürchten und damit einer Katastrophengefahr Vorschub leistet kann.

Die von der vorigen Katastrophe in den ersten Tagen des April 1888 so hart betroffenen Bewohner der neuen Binnennahrung, des Danziger Werder, seien aus allen diesen Gründen die Entstehung einer Katastrophe für viel wahrscheinlicher, als das Ausbleiben einer solchen.

Gleich werden bereits Vorlebungen für den äußeren Fall getroffen. Mächtige Wasser sind an der neuen Pleinendorfer Schleuse, die an Stelle der vor zwei Jahren durch das Hochwasser zerstörten Schleuse gebaut ist, eingetragen, um die Widerstandsfähigkeit der Schleuse gegen den zu erwartenden Anprall der von der Hochflut gleich Sturmböden mitgeführten Eisblöcke zu erhöhen. Viele Bewohner der Neuried und der anderen umliegenden Districte packen ihre letzten Habseligkeiten zusammen, um sie im Moment der Gefahr zu schneller Rettung zur Hand zu haben. Es läuft sich denken, daß die Bevölkerungen in Folge der aus allen Theilen des Vaterlandes und manchen anderen Ländern einlaufenden Nachrichten von Hochwasser und Überschwemmungen immer größer werden, und mit bangeen Ahnungen schaut man in die Zukunft.

Leider sind seitdem die schlimmsten Befürchtungen durch die Wirklichkeit noch übertrroffen worden.

Der König der Hobby.

Wenn auch die ehrlichsten amerikanischen Gesetzgeber so häufig der Bezeichnung verdächtig werden, so haben sie lediglich sich selbst zuschreiben. Sie dulden in ihrer unmittelbaren Umgebung eine Klasse von Menschen, die sich Lobbyisten nennen und nicht das geringste Geheimnis daraus machen, daß sie es als ihre Leidenschaft betrachten, Geheimnisse „aufzutauen“. Diese Lobbyisten betreiben zweitelles in der That manche „Bolzvertreter“. Viel öfter aber geben sie nur vor, daß sie diesen oder jenen Politiker „beeinflussen“ können, um auf diese Weise Geld zu erwirtschaften. Nicht selten verantwarten sie sogar eines ihrer Geheimnisse, eine Bill einzurichten, die scheinen gegen eine große Corporation oder gegen einen bestimmten Geschäftszweig gerichtet ist. Die Leute, die sich darüber glauben, werden dann darauf aufmerksam gemacht, daß sie Bill aus dem Wege geschafft haben können, wenn sie so und so viel zahlen. Es gibt leider Viele, die sich durch eine so plumpste Art fangen lassen.

Einer der schlimmsten Schwinder der vorgehend kurz beschriebenen Art ist Edward N. Phelps von New York, der sich selbst als den „König der Hobby“ bezeichnet. Er treibt sein Wesen in der Staatshauptstadt Albany und ist schon wiederholt an den Pranger gestellt worden, aber weder der Staatsanwalt, noch die Legislatoren haben sich bis jetzt seine Verfehlungen angelebt lassen. Ein New Yorker Blatt heißt nun, den Mann verartig als Betrüger zu überführen, daß sein Zweifel mehr über die Leute, die Bill aus dem Wege schaffen, als über die Lobbyisten selbst.

In diesem Frühjahr werden sich die geschilderten leidjähigen Gentle-Kartoffeln sehr knapp sein. Ein Weckselblatt warnt die Farmer, welche diesen mehr Kartoffeln pflanzen wollen, als gewöhnlich, in der Auswahl der Saatkartoffeln ja sehr vorsichtig zu sein. Die aus Schottland, Irland und aus Deutschland importierten Kartoffeln zwölfe zwischen der alten tschechischen Baude und dem heutigen Tschechien und des Handels zu setzen, welche durch das Deliber herbeigeführt. Die Delauellen, welche damals jene Gegend zur reichsten der Welt machten, sind längst verfegt. Der Handel hat sie nach dem andern Ende des County gewandt, und Parker City ist in Vergißnis geraten. Kurzlich hat der Prinz von Preußen die Geheimnisse der Delauellen durch den Konstabler schließlich der Geschichte zugewiesen.

Der Grund seines Riesensegen-Bermanns legte Tony Gould als Bevollmächtigter der City-Bahn, die er von 1865 bis 1875 in seinem Eigentum hatte. Während dieser Zeit wurde das Stammpassenger-Bahn auf \$61,425,600 und die fünfte Schuldb auf \$31,841,294 erhöht, während die schwedische Schuldb nur um \$2,103,171,40 abnahm. Das Gesamtkapital wuchs während dieser acht Jahre mit über \$1,184,422,60, wovon nach den Ausgaben eines kompetenten Zeugen \$70,000,000 verschwanden, ohne daß sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib dieser Summe hätte ausfindig machen lassen.

Der Grund seines Riesensegen-Bermanns legte Tony Gould als Bevollmächtigter der City-Bahn, die er von 1865 bis 1875 in seinem Eigentum hatte. Während dieser Zeit wurde das Stammpassenger-Bahn auf \$61,425,600 und die fünfte Schuldb auf \$31,841,294 erhöht, während die schwedische Schuldb nur um \$2,103,171,40 abnahm. Das Gesamtkapital wuchs während dieser acht Jahre mit über \$1,184,422,60, wovon nach den Ausgaben eines kompetenten Zeugen \$70,000,000 verschwanden, ohne daß sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib dieser Summe hätte ausfindig machen lassen.

Der verstorbenen Oberbürgermeister Waite stammte von einem der sogenannten englischen Königsmördern ab, d. h. von einem der gewaltigen Männer,

welche den im Jahr 1849 von s. g. Rumpfparlament eigens zusammengetragenen Geschichtshof bildeten, der den König Karl den Ersten zum Tode verurteilte. Als kurz nach dem Tode des großen Oliver Cromwell die Reaktion über England hereinbrach, mußte auch Oberbürgermeister Waite Abnehmer entstehen, um so rasch nach Amerika. Im Entfall aber, so hielt er auch äußerlich stieg, war wenig vom Geiste Cromwells und seiner Genossen zu bemerken.

George Krohmann, ein deutscher Farmer, der seit 15 Jahren in der

Stadt von Ainsburg bei Jackson in Missouri gleichzeitig als Prediger fungierte, arbeitete sich künftig während der Advent in einer Kirche in eine solche Aufregung hinein, daß er wahnsinnig wurde. Er gehörte sich so toll, daß die ganze Gemeinde in Schreden geriet.

Es gelang nur mit Mühe, ihn zu bevälgern und in eine Irrenanstalt zu bringen. Wie es heißt, hatte Krohmann in der letzten Zeit sehr vieler Eider getrunken und dabei grausige Geister-Gedanken gelebt, die ihm schließlich das Leben kostet.

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm gegenüber sehr aufgereggt gestellt hatte, beugte sie eine große Angst vor der möglichen Pausierung der Bill. Sie sagte, sie sei die Gattin eines Patentemedicin-Werkes aus Philadelphia, dessen Geschäft inzwischen sehr gut lief, und soviel zu beweisen, daß sie sich in den Büchern irgend ein Ausweis über den Verbleib der Bill erlangen könnte. Ein Freund habe sie an Herrn Phelps verweise. Könne Herr Phelps die Vorlage zu Hause bringen?

Der schwäbische Seelenläufer betrachtete wohlgelegte, das angstige Frauchen, war sich stolz in die Brust und erklärte dann mit großer Bestimmtheit: „Ganz gewiss kann ich die Bill tödlichen.“ Er stellte noch einige Fragen, um sich zu gewissermaßen, daß er es mit seinem Spion zu thun habe, aber da die Bevollmächtigten ihm an Schlaue bedeutend überlegen zu sein schien, so ertheilte sie Antworten, die seinen Verdacht zerstreuten. Nachdem sich die angebliche Gattin des Medicinfabrikanten noch bereit erklärt hatte, nötigenfalls \$2000 zu opfern, holte er aus einem Fach einige Blätter heraus, auf denen die den „König der Hobby“ in seinem Gastrhaus aufgezögert und sich ihm